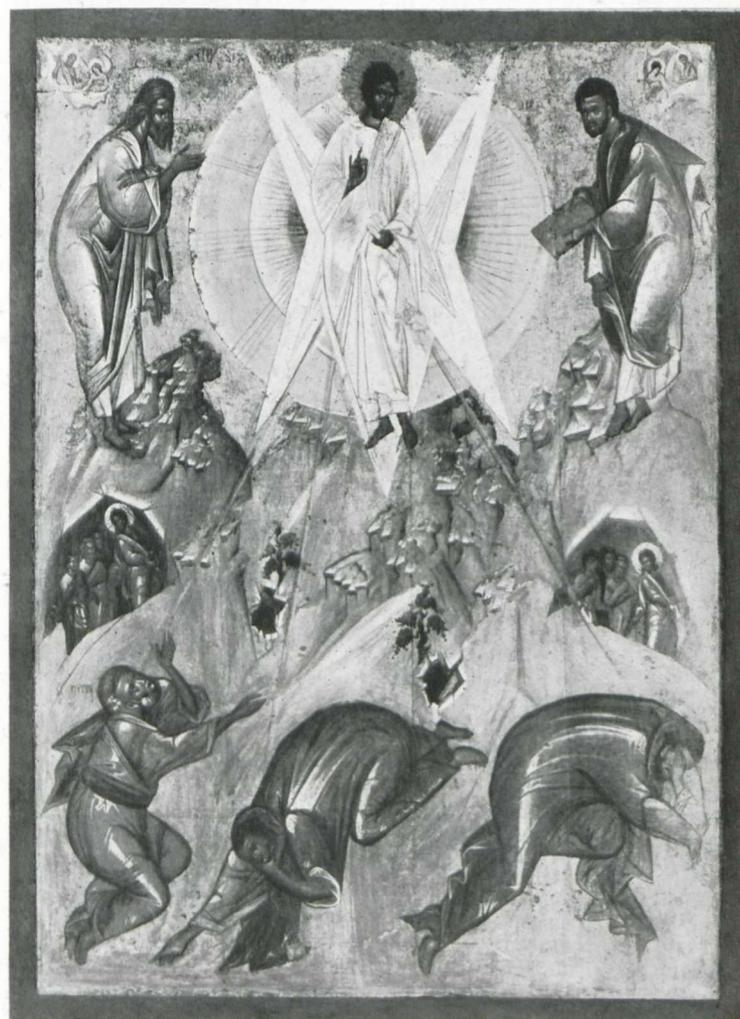


Nowgorod und die Ikonen der Deesis-Reihe auf der Ikonostasis in der Verkündigungskathedrale im Moskauer Kreml, wo er 1405 zusammen mit Prochor aus Gorodez und Andrej Rublew arbeitete. Theophanes' Fresken zeichnen sich durch eine für die byzantinische Kunst ungewöhnliche Freiheit aus; dabei drückt sich in der ganzen Darstellung wie auch in den einzelnen, vor silberviolette und blaue Hintergründe gemalten Figuren mit ihren strengen Gesichtern eine tiefe innere Spannung aus; sie wird durch die gewagte, aber treffsichere, mit hellen Lichtflecken auf dunklem Grund arbeitende Malweise noch erhöht. Nicht geringer ist die Bedeutung der obenerwähnten Ikonen, wobei die Gestaltung der einzelnen, 210 cm hohen und 100 cm breiten Tafel die Berücksichtigung der Ikonostasis als Gesamtkonzeption verlangt. Theophanes löste die für ihn neue Aufgabe in einem monumentalen Sinne: Den großen, schlanken Silhouetten entsprach sowohl die

THEOPHANES DER GRIECHE »VERKLÄRUNG CHRISTI«; HOLZ, 184 x 133 cm. MOSKAU, TRET'JAKOV-GALERIE



THEOPHANES DER GRIECHE

Nachweisbar 1370–1405 in Rußland

Theophanes ist eine der eigenartigsten und bestumrissenen Künstlerpersönlichkeiten der byzantinischen Malerei. Aus einem Briefe, den der russische Maler Epiphanius um 1413 schrieb, geht hervor, daß Theophanes wahrscheinlich aus Konstantinopel stamme, aber sicherlich zuerst dort tätig gewesen sei; nachher habe er Kirchen in Galata, Chalkedon und Kaffa auf der Krim ausgemalt; danach habe er in Welikij Nowgorod, Nižnij Nowgorod und Moskau sowohl Fresken als auch Ikonen und Illuminationen geschaffen. Die Verhältnisse in Byzanz, wo Mitte des 14. Jahrhunderts die Paläologenkunst in erneutem Vorschriftenwulst zu erstarren begann, scheinen für seinen stürmischen Schaffensdrang zu eng gewesen zu sein. Erst in Rußland wurde es ihm möglich, malerisch frei zu wirken. Von seinen vielen umfangreichen Zyklen, die auch in russischen Chroniken erwähnt werden, blieben nur die fragmentarisch erhaltenen Wandgemälde von 1378 in der Erlöserkirche zu Welikij

THEO

feine Zeichnung als auch die reiche koloristische Zartheit. Theophanes beeinflusste die Entwicklung der russischen Malerei entscheidend; das zeigt sich in der Freskodarstellung und in der Ikonenmalerei, aber auch im Buchschmuck. Von seinen Schülern gewann Andrej Rublew den größten Ruhm.

Literaturhinweis:

V. LAZAREV »Žiwopis i skulptura Nowgoroda« in »Istorija Russkogo iskusstva« II, Moskau 1954, S. 148 ff. / »Etiudy o Feofanie Greke« in »Wizantijskij Wremennik« VII 1953; VIII 1954; IX 1956 / »Istorija wizantijskoj žiwopisi«, Moskau I 1947, S. 218 ff.; II 1948, Taf. 291 ff. – A. ANISSIMOFF »La peinture russe du XIV^e siècle: Théophane le Grec« in »Gazette des Beaux-Arts«, Jg. 72, III–IV, 1930, S. 158 ff. – I. GRABAR »Feofan Grek«, Kasan 1922. W. Molè